

Die schädigende Wirkung von Putzen und Mörteln auf bemalte und unbemalte Glasoberflächen

Brigitte Grünbeck

Thematik der Arbeit

Die vorliegende Arbeit fand im Rahmen eines naturwissenschaftlichen Beleges an der Fachhochschule für Restaurierung und Konservierung in Erfurt statt. Den Anstoß zu dieser Thematik gaben bemalte mittelalterliche Glasfenster aus Mühlhausen (Thüringen), über deren Innen- und Außenseite im Zuge einer Verfüzung des Mauerwerks Injektionsmörtel lief. Die Glasmalereien bleiben während der Ausbesserungsarbeiten am Mauerwerk ungeschützt. Aufgrund dieses Ereignisses warfen sich folgende Fragen auf:

1. Können die stark alkalischen Mörtel bzw. Putze die Glas- bzw. Malschichtoberfläche durch chemische Umwandlung schädigen?
2. Inwieweit kommt es zu einer mechanischen Belastung der Malschicht und der Glasoberfläche bei Abnahme der Putze bzw. der Mörtel?

Auf diese Fragestellungen bauen die nachfolgenden Testreihen, für die verschiedenfarbige Gläser unterschiedlicher Epochen mit und ohne Bemalung hergenommen wurden, auf.

Bei bisher veröffentlichten Forschungsergebnissen blieb die Frage einer Schädigung von Putzen oder Zementen auf Glas unbedacht. Es wird zwar immer erwähnt, wie schädlich sich Laugen auf Glas auswirken, aber Forschungen, die sich speziell mit dem Problem Putze/Mörtel auf Glas auseinandersetzen, konnten bei der Literaturrecherche nicht gefunden werden, obwohl diese Problemstellung bei fast allen eingebauten Fenstern auftritt. In den meisten Fällen sind Glasgemälde an mehreren Stellen mit Auflagerungen dieser Art behaftet. Die Reinigung der historischen Substanz stellt den Restaurator immer vor eine schwierige Aufgabe. In dieser Arbeit wird jedoch nicht speziell auf das Problem der Reinigung eingegangen, da diese komplexe Thematik den Rahmen der Arbeit sprengen würde.